

Thomas Kirchner
Spreewaldkrimi
Drehbücher

Band I

Das Geheimnis im Moor
Der Tote im Spreewald
Die Tränen der Fische
Eine tödliche Legende

Dieses Buch ist Band I der auf drei Bände konzipierten vollständigen Ausgabe der Spreewaldkrimi-Drehbücher, die von Thomas Kirchner im Auftrag des ZDF verfasst wurden.

Die folgenden Bände erscheinen ebenfalls im Verlag *Sol et Chant*.

Band II: Herbst 2022

Feuerengel / Mörderische Hitze / Die Tote im Weiher / Die Sturmnacht /
Spiel mit dem Tod

Band III: Frühjahr 2023

Zwischen Tod und Leben / Tödliche Heimkehr / Zeit der Wölfe / Totentanz

1. Auflage

© Copyright 2022 by

Verlag *Sol et Chant*, Letschin

Alle Rechte an dieser Ausgabe vorbehalten.

Für alle abgedruckten Drehbücher gilt:

Drehbuch im Auftrag des ZDF / © ZDF – Alle
Rechte vorbehalten, eine Nutzung ist ausschließlich
zum privaten Gebrauch gestattet.

Satz: Susanne Kirchner

Umschlaggestaltung: Verlag *Sol et Chant*

Coverfoto: © 2018 Karl-Heinz Wendland (www.kahnfahrt.de)

Vor- u. Nachsatz-Karte: © 2022 Torsten Kohn (www.mappae-mundi.de)

Foto Umschlagklappe: Thomas Kirchner (© 2016 Fabian Schellhorn)

Hergestellt in Polen

Druck: Sowa Sp. z o.o., Piaseczno

Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft

ISBN 978-3-949333-07-1

www.sol-et-chant.de

Schreiben ist etwas aus dem Nichts erschaffen.

Robert Towne

Inhalt

9

Geleit und Danksagung

11

Vorwort von Oliver Schütte

15

Spreewaldkrimi I

Stille Wasser

(Das Geheimnis im Moor)

91

Spreewaldkrimi II

Die Stunde der Nutria

(Der Tote im Spreewald)

165

Spreewaldkrimi III

Die Tränen der Fische

243

Spreewaldkrimi IV

Die Rückkehr des Schlangenkönig

(Eine tödliche Legende)

315

Glossar

SPREEWALDKRIMI I

STILLE WASSER (Arbeitstitel)

Sendetitel: Das Geheimnis im Moor

Premiere auf dem FILMFEST MÜNCHEN 2006

Erstausstrahlung: 06. November 2006 / ZDF

SPREEWALD / AUSSEN / TAG

Anflug / Vogelperspektive.

Das von Fließern durchzogene Biosphärenreservat Spreewald.

FÄHRMANN (off) Eine alte Legende behauptet, die Fließe sind vom Teufel persönlich gemacht. Der soll beim Pflügen so geflucht haben, dass ihm die Ochsen durchgegangen sind —

Die Kamera ist „gelandet“.

Ein Touristenkahn wird von einem Fährmann durch ein Fließ gestakt.

FÄHRMANN (fortgesetzt) Die sprangen kreuz und quer über das Land und hinterließen tiefe Furchen von tausend Kilometern Länge —

Ein romantischer, dichter Wald, von einem Fließ durchzogen.

Die Weißpappeln haben auf einer Seite rote Stämme.

FÄHRMANN (fortgesetzt) Schwarzerlen und Eschen, Weißpappeln,
Kopfeichen und Eichen —

Der Hochwald wechselt mit einer landwirtschaftlichen Nutzfläche.

*Ein trockengefallener Sumpf. Matschiger, morastiger Boden, durch den zur
Melioration Gräben gezogen werden. Ein kleiner Raupenbagger steht mit erho-
bener Schaufel wie ein urzeitliches Monster im Nebel.*

*Auf den Ketten des Baggers sitzen zwei Bauern und machen Pause. Aus Hen-
keltöpfen löffeln sie ihre mitgebrachte Suppe.*

FÄHRMANN (fortgesetzt) Fischotter und Eisvogel, Kraniche und
Graureiher, Nutria und Marderhund.

Die Touristen winken den Bauern.

Die Bauern winken mechanisch zurück.

ERSTER BAUER (grummelt) Demnächst singen die noch. Wie in
Venedig.

Der Bauer spuckt aus – in den frischen Graben und erstarrt.

*POV Bauer: Aus der Abbruchkante des Meliorationsgrabens ragt eine mumifi-
zierte Hand.*

FÄHRMANN (off, zunehmend verwehend) Viele vom Aussterben
bedrohte Tier- und Pflanzenarten blühen und gedeihen im
Biosphärenreservat Spreewald.

Time Cut.

*Absperrbänder der Polizei flattern im Wind, die Bauern stehen hinter der
Absperrung und suchen einen Blick in den Graben zu erhaschen.*

*Die Pathologin Marlene Seefeldt landet mit einem Kahn an. Sie trägt Jeans,
Stiefel mit für diese Gegend halbschneckerisch hohen Absätzen und eine knallrote
Lacklederbundjacke! Sie ist offensiv, begeisterungsfähig, mitreißend. Nach ihr
sieht man(n) sich um.*

*Am Ufer wartet Kriminalhauptkommissar Thorsten Krüger. Er ist der natür-
liche Lederjackenbulle. Souverän, erfahren und unnachgiebig. Seine Physiogno-
mie hatte einst bei der Verhaftung eines Gangsters Schaden genommen. Er trägt
die Blessur in Ehren. Und seine Augen wirken immer ein bisschen traurig.*

*Thorsten Krüger und Marlene Seefeldt haben schon zusammengearbeitet und
hatten eine kurze und heftige Liaison. Marlene hatte sie schließlich beendet und
Thorsten sich geschworen, wenn er schon Marlene nicht selbst haben kann, so
doch zumindest darauf zu achten, mit wem sie sich einläßt.*

Marlene zieht ihre mitgebrachten Gummistiefel an.

Krüger hilft Marlene freundlich nebensächlich und doch zuvorkommend aus dem Kahn. Während sie auf das abgesperrte Viereck zumarschieren:

KRÜGER Hier war mal Moor. Seit im Frühjahr das obere Fließ geschlossen wurde, trocknet es aus.

Marlene taucht unter der Absperrung hindurch und nickt den Kollegen freundlich zu. Dann sieht sie die Hand aus der Abbruchkante ragen und ist mit einem Satz im Graben. Während sie um die Hand herumkraucht:

MARLENE (mit zunehmender Begeisterung) Konserviert durch Humin- und Gerbsäuren. Kälte und Luftabschluß verhindern aerobes Bakterienwachstum. Moorleichen sind äußerst selten. Ich kenne die nur aus Büchern. Siehst du, die Haut ist wie gegerbt, und die Knochen werden durch die Entkalkung weich und biegsam wie Knorpel. Deshalb hat der Bagger sie auch nicht abgetrennt. Wahnsinn. Alles wie es sein soll.

KRÜGER Nun krieg dich mal wieder ein.

Montage: Die Moorleiche wird mit kleinen Spachteln freigelegt. Die ganze Szenerie erinnert eher an die Arbeit von Archäologen. Es gibt kein Blut! Nur schwarze Haut wie Leder und biegsame Glieder. Es ist unwirklich und fremd. Mumifizierte sehen ja auch nicht aus wie übliche Krimiotote. Sie wirken eher wie Artefakte einer fremden, vergangenen Welt.

Schließlich ist die Moorleiche freigelegt.

Sie liegt jetzt auf einer blauen Plasteplane, ist noch mit Erde verklumpt, und neben ihr liegen die Kleidungsreste in Plasteschalen. Krüger wendet die Kleidung vorsichtig mit einem Stock.

KRÜGER Das war kein Russe aus dem zweiten Weltkrieg.

MARLENE Männlich. Nicht älter als 25. Eher jünger.

Krüger hat einen schmalen Metallstreifen entdeckt, den er in einen Asservatenbeutel bugsirt und betrachtet.

KRÜGER Was ist das?

MARLENE Weiß ich nicht. Mein Gebiet sind die Körper, nicht, was die in den Taschen haben.

KRÜGER Irgendein Metallstreifen.

Er legt den Asservatenbeutel zu den anderen.

KRÜGER Ein Opfer vom Hungerwinter 67? Wollte übers gefrorene Moor und brach ein?

MARLENE Die Fettwachsbildung wird uns sagen, wie lange er hier lag. Oder das hier.

Sie wirft Krüger einen Asservatenbeutel zu, den er ebenfalls eingehend betrachtet.

POV Krüger: Ein weiterer Asservatenbeutel mit einer dreckverklumpten, verrosteten Münze drin.

KRÜGER (entziffert) 30 Jahre Kampfgruppen der Arbeiterklasse. – Ne Münze aus der DDR.

Die Plasteplane wird zugeschlagen, die Mumie in einen Sarg gelegt und abtransportiert.

MARLENE Moorleichen sind immer wie aus einer anderen Welt.

Jump Cut.

Marlene ist zu ihrem Kahn zurückgekehrt. Sie schält sich mit vollendetem Hüftschwung aus dem völlig verdreckten Overall wie eine Schlange aus ihrer alten Haut und wird wieder zu der attraktiven Frau.

Krüger sieht ihrer Verwandlung verliebt zu.

MARLENE (beim Umziehen) Die Obduktion wird dauern. Ich muss erst ein paar Bücher nachschlagen. Histologie, Toxikologie, wird alles schwierig. Bei der Ötzi-Mumie haben sie Jahre gebraucht, um das Puzzle zusammensetzen. (bemerkt Krügers wehmütigen, fast hündischen Blick, ernst und eindringlich) Hör auf.

KRÜGER („erwacht“) Vorrang hat die Identifizierung. Wie sah er aus? Damit können wir die Vermisstenanzeigen abgleichen. Wissen wir, wer er ist, haben wir wahrscheinlich auch ein paar Ansätze für seinen Tod.

MARLENE (nach kurzem Nachdenken, sich in die Überlegung redend) Es gibt da eine Möglichkeit. An der Charité in Berlin haben sie in der Unfallklinik ein neues Verfahren für plastische Chirurgie eingeführt.

BERLIN / CHARITÉ / AUSSEN / TAG

Establishing Shot: Berlin. Totale. Charité.

MARLENE (off) Entwickelt wurde es von einem Unfallchirurgen,
Doktor Til Desno –

CHARITÉ - Flur / INNEN / TAG

CloseUp: Til Desno.

Desno ist großgewachsen – sollte Krüger körperlich überragen – und durch und durch Oberarzt. Wir kennen sie aus unzähligen Serien: erfolgreich, gutaussehend, charmant. Ein Gott in Weiß, den nichts erschüttern kann.

Desno geht den Krankenhausflur entlang, grüßt und wird gegrüßt, gibt eine Unterschrift unter ein Krankenblatt. Hinter ihm Assistenzärzte, Studenten.

MARLENE (off) Damit können aus Polymerlegierungen Knochen
passgenau nachgebaut werden.

Desno betritt einen abgeschlossenen Bereich mit der Aufschrift:

RADIOLOGIE.

CHARITÉ - Radiologie / INNEN / TAG

Die Mumie – jetzt gesäubert und abgedeckt bis zum Kopf – liegt auf dem Schlitten und wird in den Kernspintomographen geführt.

Im angrenzenden Technik- und Überwachungsraum wird der Verlauf des Scans sofort auf den Monitoren sichtbar – scheibenweise zeichnet sich ein Schädel ab, der später mit virtuellen Muskeln umspannt wird, über die sich eine Haut schiebt, bis ein Phantombild in 3-D und Farbe entsteht.

TIL DESNO (zu den Studenten) Über Kernspintomographie wird ein 3-D Modell des betroffenen Körperteils generiert, Verluste an Knochen und Muskelgewebe werden durch ein Computerprogramm ergänzt und können auf den Nanometer genau ersetzt werden. Und wie Sie sehen, ist das Verfahren auch interdisziplinär einsetzbar. Die Klinik macht fast alles, wenn es Geld bringt. Lächeln Sie nicht, auch Sie werden dereinst nicht nur nach Ihren Leistungen, sondern vor allem an der Einhaltung Ihres Budgets gemessen oder der Akquise von Fremdmitteln, wie wir gerade.

Die Studenten lachen, Desnos Blick schweift über den Monitor.

Der Schädel ist gescannt – er erinnert an ein Röntgenbild.

TIL DESNO Jetzt wird es ja doch interessant: Terrassenbrüche, Scheitelbein, Schläfenbein. Das Jochbein hat auch was abbekommen.

ASSISTENT Kennen wir von Autounfällen.

TIL DESNO (zu den Studenten) Sind bei einer Moorleiche Spuren stumpfer Gewalteinwirkung zu erwarten?

Die Studenten zucken mit den Schultern, schütteln den Kopf.

TIL DESNO (zu seinem Assistenten am Keyboard) Wo kommt der her?

ASSISTENT Aus'm Spreewald.

Während der Computer dem Schädel Muskelgewebe nachbildet und mit Haut überzieht, nach und nach ein „Mensch“ entsteht, sehen wir bei Til Desno ungläubiges Staunen wachsen, das er anfangs noch mit Kopfschütteln quittiert und in Fassungslosigkeit endet.

Das Programm hat seine Arbeit beendet. Auf dem Monitor ist ein männlicher Kopf zu sehen: Ralf Liebig (18 Jahre).

Die Studenten sehen Desno erwartungsvoll an. Und der kann nicht glauben, was er sieht. Er ist abwesend, in sich versunken, zusammengefallen, es ist, „als hätte man aus einem Luftballon die Luft rausgelassen“. Til Desno „erwacht“ und registriert den fragenden Blick der Studenten.

TIL DESNO Ja, so machen wir das hier. Noch Fragen? (ohne auf Antwort zu warten, weiter) Das wäre dann alles.

Der Drucker schiebt die Phantom-Fotos raus. Til Desno greift sie schnell und verlässt den Kontrollraum, seinen verdutzten Assistenten und die Schar der Studenten zurücklassend.

CHARITÉ - Büro Desno / INNEN / DÄMMERUNG

Das Büro Til Desnos in den oberen Etagen der Charité. Ein Oberarztbüro mit eigener Liege, Wäscheschrank und Waschplatz.

Desno steht am Fenster und sieht „blind“ hinaus. Er ist abwesend, in Gedanken versunken.

BERLIN / AUSSEN / DÄMMERUNG

Am Horizont eine tiefstehende Sonne – Abenddämmerung / blaue Stunde.

POV Til Desno: Brandenburger Tor, Reichstag, Regierungsbauten aus der luftigen Höhe der Charité, das silberne Band der Spree.

/ Musikeinsatz / heranwehend, im Kopf von Til Desno:

CITY: »Am Fenster«, das Leitmotiv der Todesnacht 1985 /

INSERT: Die Kassettenspulen eines Stern-Recorders. Sie drehen sich, transportieren das Band, die Musik —

/ es klopft an der Tür /

Til Desno reagiert nicht, er lehnt mit der Stirn an der Scheibe. Auf der Liege ein Koffer, den Desno gerade gepackt hat und obenauf die Phantomfotos liegen.

/ die Musik will nicht aus seinem Kopf /

/ es klopft wiederholt /

Sein Assistent kommt herein.

ASSISTENT Doktor Desno?

Til Desno erwacht aus seiner Starre (die Musik in seinem Kopf verstummt) und wendet sich seinem Assistenten zu.

ASSISTENT Die MRTs.

Der Assistent geht an den Lichtschaukasten und knallt die Röntgenbilder an. Dabei:

ASSISTENT Impressionsfraktur des Scheitelbein links. Meridionale Fraktur der Parietalia.

(die Angaben entsprechen den Auswirkungen bei stumpfer Gewalteinwirkung seitlich gegen den Schädel)

TIL DESNO Danke. Wir werden ein paar Termine umlegen müssen.

Der Assistent sieht ihn verdutzt an.

ASSISTENT Welche?

TIL DESNO Alle. (und auf den Blick des Assistenten) Eine Familienangelegenheit.

CHARITÉ - Büro Desno / INNEN / NACHT

Es ist Nacht geworden. — Das Glitzermeer Großstadt.

An dem Schreibtisch leuchtet eine einsame Insel aus Licht.

Der Assistent klappt den großen Terminkalender zu.

ASSISTENT Doktor Peters war nicht begeistert.

TIL DESNO Ich habe ihm auch so einiges abgenommen.

ASSISTENT Das wird Ihnen bei Ihrer Anhörung nächste Woche sicher vorgehalten werden. Für manche vom Vorstand sind Sie ohnehin zu jung für die Berufung zum Chefarzt.

TIL DESNO Danke Mark, das war's dann.

Der Assistent geht augenblicklich.

ASSISTENT Gute Nacht, Doktor.

Stille. Til Desno im kleinen Lichtkegel seiner Schreibtischlampe. Sein Blick fixiert sich auf die Wand:

Langsam fährt die Kamera durch das Büro und auf das Bild an der Wand. Ein kleines Aquarell: Ein Haus im Spreewald. (Inges Haus)

A 13 / AUSSSEN / TAG

Morgendämmerung.

Til Desno fährt auf der Autobahn in den Morgen.

Autobahnschilder: Autobahnkreuz SPREEWALD / LÜBBENAU.

Til Desno fährt ab.

LÜBBENAU - Marktplatz / AUSSSEN / TAG

Til Desno hält auf dem Parkplatz vor der Kirche. Er bleibt noch einen Moment in seinem Wagen sitzen und sieht sich interessiert die Leute an. Er ist zum ersten Mal seit langer Zeit wieder hier.

Desno steigt aus. Er atmet tief ein und quert langsam den Marktplatz. Er ist darauf vorbereitet, jeden Moment angesprochen zu werden, er ist gespannt, fast lauernd. Er sieht sich um, als würde er verfolgt. Doch nichts passiert.

LÜBBENAU - Strasse / AUSSSEN / TAG

Til Desno hat den Marktplatz unbehelligt verlassen und ist in eine Seitenstraße eingebogen. Er ist am Ziel und tritt ein. Neben dem Eingang steht:

GERICHTSMEDIZINISCHES INSTITUT

AUSSSENSTELLE LÜBBENAU / SPREEWALD

PATHOLOGIE - Büro Seefeldt / INNEN / TAG

Das Büro Marlene Seefeldts in der Pathologie ist klein und vollgestopft. Ein Schreibtisch mit einem alten, klobigen Computermonitor und jede Menge Papier und Fachliteratur.

An den Wänden hängen Tabellen mit Toxischen Verbindungen. Regale mit noch mehr Fachliteratur stehen dicht an dicht. Darüber hängt eine detaillierte Wanderkarte vom Spreewald.

Krüger lehnt am Fenster und sieht immer wieder auf seine Notizen.

Marlene lehnt an ihrem Schreibtisch.

KRÜGER »30 Jahre Kampfgruppen der DDR« wurde am 15. August 1983 als Gedenkmünze ausgegeben. War mal offizielles Zahlungsmittel und zehn Ost-Mark wert.

MARLENE Das heißt, er kann nicht vor 83 ins Moor gelangt sein.

KRÜGER Und wahrscheinlich auch nicht nach dem Geldumtausch 1990. Es gab im Kreis Lübbenau / Spreewald zwölf ungeklärte Vermisstenmeldungen zwischen 1985 und 90. Darunter eine ganze Familie. Ist wahrscheinlich in den Westen abgehauen. Männer drücken sich vor Unterhalt, Teenager beschließen, ein neues Leben anzufangen.

MARLENE Menschen, die einfach verschwinden?

KRÜGER Und welche, die nicht mal gesucht werden. Bislang passt auf keinen Vermissten unser vorläufiges Profil.

Es klopft kurz, und schon tritt Til Desno ein. – Er ist jetzt wieder der Oberarzt, der „strahlende Gott in Weiß“, der uns auf dem Klinikflur entgegenkam.

TIL DESNO Pathologie? (wendet sich an Krüger) Doktor Til Desno, Charité. Sie haben uns Ihre Moorleiche geschickt.

KRÜGER (weist auf Marlene) Frau Doktor Seefeldt, die leitende Pathologin.

TIL DESNO (mit Charme, lachend) Na bravo. Das geht ja gut los. (deutet eine Verbeugung an, schüttelt ihr die Hand) Til Desno – ich bitte um Nachsicht. Wir haben bei uns am Haus nur einen griesgrämigen alten Mann als Pathologen. Sie haben mich überrumpelt.

MARLENE Doktor Desno? (verwirrt, sofort von Desno eingenommen) Thorsten, das ist Doktor Desno. (stellt vor) Kriminalhauptkommissar Thorsten Krüger, Mordkommission. (deutet auf sich) Marlene Seefeldt. (für sich, die Augen verdrehend) Das war Klasse.

Desno und Krüger geben sich die Hand.

TIL DESNO (irritiert) Mordkommission?

KRÜGER Ich komme vom Landeskriminalamt und unterstütze lediglich die Dienststellen vor Ort. Waren Sie wirklich erfolgreich? Ist das für mich?

TIL DESNO Oh ja, natürlich. Bitte.

Während Krüger die Fotos aus dem Umschlag zieht.

KRÜGER Das ist großartig. Das hätte ich nicht erwartet. Und dafür verbürgen Sie sich?

TIL DESNO Das ist Ihre Moorleiche. Ja.

KRÜGER Großartige Arbeit.

MARLENE Sie hätten sich doch nicht persönlich bemühen müssen.

TIL DESNO Rein fachliches Interesse. (nonchalant) Moorleichen sind äußerst selten, nicht wahr? Wo haben Sie die gefunden?

KRÜGER Im Teufelsmoor. Das ist hier —

Krüger deutet auf einen Punkt auf der Spreewaldkarte.

KRÜGER Können Sie uns vielleicht auch bezüglich der Liegezeit weiterhelfen?

TIL DESNO Ich bin kein Pathologe. Tut mir leid.

Desno steht vor der Karte, studiert sie aufmerksam, fast innig.

KRÜGER Dann entschuldigen Sie mich. (hält die Fotos hoch) Das wird uns weiterbringen. Vielen Dank. (und da Til Desno nicht reagiert) Herr Doktor?

TIL DESNO Ja?

KRÜGER Wann fahren Sie zurück?

TIL DESNO (noch nicht wieder voll bei der Sache) Ich weiß noch nicht.

MARLENE Mir schien der Schädel deformiert. Konnten Sie auf den MRTs Ursachen dafür erkennen?

TIL DESNO Sind die noch nicht bei Ihnen angekommen?

Krüger zögert einen Moment in der Tür, hört zu, und sein „Bulleninstinkt“ meldet sich. Irgendetwas stimmt mit dem Arzt aus Berlin nicht, denn er ist Marlenes direkter Frage ausgewichen.

MARLENE Nein.

TIL DESNO Dann kommen die sicherlich mit der Mumie nach.

MARLENE Sie müssen hungrig sein. Darf ich Sie zum Essen einladen? Sie bringen mir schließlich mein Objekt der Begierde wieder.

Krüger geht und lässt die Tür offen.

Til Desno lässt sich widerstandslos von Marlene aus dem Büro führen.

RESTAURANT / INNEN / TAG

Ein gemütliches Restaurant. Fast ein bisschen zu chic.

Til Desno und Marlene Seefeldt haben schon ihr Essen serviert bekommen.

TIL DESNO Was wissen Sie denn bisher über Ihre Leiche?

MARLENE Nicht viel. Wir haben sie ja gleich zu Ihnen geschickt. Einige Untersuchungen kann ich hier gar nicht durchführen. Dazu fehlen mir die Geräte. Überall wird gespart. Irgendwann machen sie auch die Pathologie hier zu, und dann kommen alle Leichen nach Potsdam. Ich habe das schon mal durch. Meine erste Pathologieanstellung hatte ich in Dortmund. Dann wurde die wegrationalisiert. Jetzt karren sie die Leichen bis nach Mannheim. Gerade bei Obduktionen ist der Faktor Zeit wichtig. Da bilden sich ratz fatz Faulgase. Die drücken dann die inneren Organe nach außen. Sie kennen die Prozesse.

TIL DESNO Meine Kunden leben in der Regel noch.

Der Ober kommt mit einer Flasche Wasser, tauscht sie gegen die leere aus und bleibt abwartend und Desno provozierend musternd am Tisch stehen.

TIL DESNO Was werden Sie als Nächstes tun?

MARLENE Ich hoffe, Ihre MRTs werden mir helfen.

TIL DESNO (ausweichend, zum Ober) Danke, wir sind zufrieden.

OBER Du erkennst einen nicht mal mehr wieder. (ehe Desno reagieren kann, zu Marlene) Wir sind zusammen zur Schule gegangen. Aber Desno war schon immer ein arroganter Heini.

Der Ober geht, und Til Desno sieht ihm verblüfft nach.